

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2009)

Heft: 5: Wer pflegt wann wen?

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



06

Martin D. Denz, Experte für E-Health



20

Wenn Tiere Menschen pflegen: Die Therapiehündin Ginger im Einsatz



30

Wunden: Spitex und Spezialdienste

Dienstleistung

- 06 Die neuen Technologien
- 11 Spitex-Kunde Paul Muster
- 13 Demenz: Gefühle erkennen
- 15 Meine Spitex: Silvio Fasciati

Gesellschaft

- 17 Brennpunkt
- 18 Ökonomin Mascha Madörin
- 20 Therapiehund im Einsatz
- 24 100 Jahre St. Anna

Netzwerk

- 29 Chronische Wunden
- 30 Thema: Spezialdienste
- 39 Sucht und Alter
- 41 Impressum
- 43 Nicole Westenfelder

Titelbild: Sr. Verena Murer, St.-Anna-Schwester (Seite 24).
Bild: Georg Anderhub

Zukunftsdraht zur Kundschaft



Videoüberwachung, Bewegungssensoren, Beratung per Webcam: Solche technologischen Hilfsmittel werden heute noch sehr kritisch angeschaut. Der vermehrte und effizientere Einsatz ist nach Ansicht des E-Health-Experten Martin D. Denz künftig aber unumgänglich; anders sei die logistische Herausforderung mit immer mehr alten Menschen und weniger Pflegenden gar nicht zu bewältigen.

Das Problem heute ist in den Augen des Mediziners vor allem, dass die Technik zwar weitgehend vorhanden wäre, aber zu einseitig verwendet wird: für die Leistungserfassung und Administration statt zur Unterstützung der Kerntätigkeiten. Im Interesse der Politik und der Leistungserbringer statt im Dienst an den Patientinnen und Patienten, den Leistungsempfängern. In überdotierten Spitalinfrastrukturen statt im ambulanten Bereich, an der Basis.

Das Ziel ist gemäss Martin Denz, dass das «E» vor E-Health schliesslich verschwindet, die Technologie in den Hintergrund tritt und selbstverständlich wird. Das gehe aber nur, wenn die Beteiligten konkrete Visionen davon hätten, was sie anders machen wollen. Mit anderen Worten: Auch Mitarbeitende der Spitex sollten sich bewusst werden, wie ihre Arbeitskultur aussieht. Und eine Idee haben, wie sie sie weiterentwickeln könnten.

Dieses Monatsinterview wäre übrigens eine Möglichkeit für Sie, uns Ihre Meinung mitzuteilen; wir freuen uns über Lob, Kritik und spannende Hinweise aller Art: redaktion@schauplatz-spitex.ch.

Marius Schären, Redaktionsmitglied